

Kaum eine Wahrheit des christlichen Glaubens wurde in der Vergangenheit derart überbetont und kaum eine seit Mitte des 20. Jhs. derart verschwiegen, weggedeutet oder geleugnet wie die von der ewigen Verdammnis von Menschen, die schwer gesündigt haben und ohne Reue und Buße sterben. Dieses Buch bricht das Schweigen und geht das Thema im Blick auf Bibel und Dogmengeschichte umfassend an. Innerhalb letzterer wird die Glaubensentscheidung Benedikts XII. von 1336 als entscheidender Angelpunkt herausgestellt.

Der Autor grenzt sich nach zwei Seiten hin deutlich ab: von den ehemaligen Höllenphantasien, Höllenvisionen und darauf aufbauenden terroristischen Predigten einerseits, von allen Formen der Infragestellung und Bestreitung andererseits. Er stellt fest, dass die Wahrheit von der ewigen Verwerfung aus der Bibel und aus der verbindlichen Glaubensüberlieferung der Kirche nicht wegzudeuten ist. Offen gesteht er, dass all die Gründe, die im Lauf der Zeit angeführt wurden, um die Notwendigkeit eines solchen Endzustandes einsichtig zu machen, letztlich nicht überzeugen. Wir Menschen, so urteilt er, vermögen Gott nicht dafür zu „rechtfertigen“, dass er ewige Verdammnis für rechters hält und geschehen lässt – Gott hat es allerdings auch nicht nötig, von uns gerechtfertigt zu werden.

Ein eigenes Kapitel ist der Theorie der „Hoffnung für alle“ gewidmet. Diese besagt, bildhaft gesprochen, dass es die „Hölle“ zwar gibt, dass sie jedoch, wie man hoffen dürfe, möglicherweise „leer“ sei und leer

bleibe, d. h. dass sich der Zustand der Verwerfung für keinen einzigen Menschen jemals verwirklichen würde. Demgegenüber meint der Autor, dass sich die tatsächliche Existenz von Verdammten zwar nicht mit Sicherheit als unmittelbar geoffenbart erweisen lässt, dass sie sich jedoch mit größter Wahrscheinlichkeit aus dem Vergleich der geoffenbarten Bedingungen des Heils mit der Art und Weise ergibt, wie zahlreiche Menschen leben und ohne erkennbare Anzeichen von Reue und Buße sterben.

Trotz einer solchen weitgehend traditionellen Position bleibt mit diesem Buch keineswegs alles beim Alten. „Höllenthal“ wird konsequent geistig gedeutet als Fehlen der Gottschau, verbunden mit der wahrheitsgetreuen Erkenntnis der im Menschen fortbestehenden schweren Sünde als Ursache dieses Fehlens. Gottes Gericht wird verstanden als Herbeiführen einer Situation, in der ein jeder sich selbst in seiner Beziehung zu ihm und zur Welt wahrheitsgetreu erkennt. Damit ist die Möglichkeit eines Denkens über den Zustand der Verwerfung und die Grundlage für eine entsprechende Art der Verkündigung gegeben, die sich atmosphärisch ganz erheblich von ehemaligen Höllendpredigten unterscheiden. Für eine derartige Verkündigung werden abschließend praktische Hinweise an die Hand gegeben und Empfehlungen für die Neuformulierung einer Reihe von liturgischen Gebeten für Verstorbene ausgesprochen.

Das Buch ist zu beziehen bei:

OROS VERLAG

Postfach 1145

D-48337 Altenberge

und durch alle Buchhandlungen.

Der Autor

François Reckinger, geboren 1934, Priesterweihe 1958 in Luxemburg, Promotion in Theologie 1966 in Paris; Tätigkeit in Pfarrseelsorge und Schuldienst in Luxemburg und in Köln; 1982–1985 Lehrauftrag für Dogmatik und Liturgiewissenschaft am Priesterseminar in Bujumbura (Burundi); 1986–1992 Referent im Erzbistum Köln für Fragen der Glaubenslehre; 1993–2002 im Dienst der Diözese Dresden-Meißen, u. a. als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bischofs und als Pfarrer in Zschopau; seit Ende 2002 im aktiven Ruhestand, seit 2011 in Langenfeld.

Hauptsächliche weitere Veröffentlichungen:

- Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Eucharistie?, Presseamt des Erzbistums Köln, Köln 1974 (*vergriffen*)
- Wird man morgen wieder beichten?, Kvelaer 1974 (*vergriffen*)
- Kinder taufen – mit Bedacht, Kall 1979 (XXI und 407 S.; € 22,50)
- Da bin ich mitten unter euch. Gelebtes Kirchenjahr, Freiburg 1981 (*vergriffen*)
- Krieg – ohne uns!, Paderborn 1983 (*vergriffen*)
- Gott begegnen in der Zeit. Unser Kirchenjahr, Paderborn 1986 (*vergriffen*)
- Verfälschung des Glaubens. Was derzeit alles in Religionsbüchern steht, Stein am Rhein 1989; ²1990 (71 S.; € 4,25)
- Wenn Tote wieder leben. Wunder: Zeichen Gottes oder PSI?, Aschaffenburg 1995 (188 S.; € 12,80)
- Teilkonsens mit vielen Fragezeichen. Zur Gemeinsamen Erklärung über die Rechtfertigungslehre und ihrem Nachtrag, St. Ottilien 1999 (zusammen mit dem späteren Kardinal Leo Scheffczyk †) (82 S.; € 5,00)
- Sakramentenpastoral geht auch anders. Erfahrungen – Ergebnisse – Theologische Reflexion, Aachen 2007 (355 S.; € 17,00)

Siehe auch im Internet: www.f-reckinger.de

François Reckinger

Alle, alle in den Himmel?

Die sperrige Wahrheit im Evangelium



Oros Verlag

Altenberge 2002

227 S., € 16,-

ISBN 3-89375-204-8

Mai 2011